

Großregion

Arbeitsgruppe « Hochschulwesen und Forschung »

**Zusammenfassung und Schlussbemerkungen
der Unterarbeitsgruppe « Doppelabschlüsse »**

Bei Doppelabschlüssen handelt es sich um eine erweiterte Form der institutionellen Zusammenarbeit. Partneereinrichtungen organisieren, verwalten und setzen gemeinsam ein Curriculum um. Dies führt zur Ausstellung eines gemeinsamen oder mehrerer Abschlüsse durch diese Einrichtungen.

Einige Zahlen zu Doppelabschlüssen in der Großregion

- 17 gemeinsame Programme im Rahmen der UniGR, 10 gemeinsame Programme des DFHI/ISFATES (Deutsch französisches Hochschulinstitut) (die zum Großteil von der DFH gefördert werden), 3 Erasmus-Mundus-Masterstudiengänge
- Ca. 900 Studierende sind in diesen gemeinsamen Programmen eingeschrieben davon ca. 360 im DFHI
- **Betroffene Bereiche:** Kommunikation, Recht, Sprachen, Naturwissenschaften, Energie und Umwelt, Ingenieurwissenschaften usw.

Zusammenfassung

Institutionelle Zusammenarbeit stand seit jeher im Mittelpunkt der Aufgaben im Bereich Lehre, Forschung und Dienst an der Gemeinschaft sowie allgemein im Zentrum der Entwicklung des Hochschulwesens in Europa und der Welt. Angestoßen durch zwischenstaatliche Kooperationsprozesse, Finanzierungsprogramme sowie durch die Einführung internationaler Abkommen wurden die institutionelle Zusammenarbeit und vor allem die Doppelabschlüsse als ihre am stärksten integrierte Form in den letzten 20 Jahren gestärkt und intensiv gefördert.

Doppelabschlüsse gelten allgemein als die am stärksten integrierte und am weitesten fortgeschrittene Form der Zusammenarbeit zwischen den Hochschuleinrichtungen. Denn die Erteilung von Doppelabschlüssen erfordert notwendigerweise, dass die Partneereinrichtungen gemeinsam einen Studienplan und die entsprechenden Lernaktivitäten entwickeln, umsetzen und verwalten. Ein gemeinsamer Studienplan erfordert zudem die Mobilität sowohl der Studierenden als auch der Lehrkräfte. Insgesamt führen Doppelabschlüsse zu einer dauerhaften Zusammenarbeit zwischen den Partneereinrichtungen, da sie zunächst ein starkes Engagement dieser Einrichtungen erfordern.

Auch wenn Doppelabschlüsse kein Selbstzweck sind, sollte man sich die Vorteile dieser Form der Zusammenarbeit vor Augen führen, insbesondere für die Qualität und Exzellenz der Lehre, die höhere Attraktivität der Hochschulsysteme und -programme, die höheren Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt, die stärkere Verknüpfung zwischen den drei Kernaufgaben des Hochschulwesens (Lehre, Forschung und Dienst an der Gemeinschaft) und insgesamt die bessere regionale Integration.

In der Großregion findet zweifellos eine intensive institutionelle Zusammenarbeit statt, was insbesondere in der Gründung der Universität der Großregion (UniGR) und des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts (ISFATES/DFHI) deutlich wird. Ungeachtet dessen bestehen innerhalb der Großregion deutliche Unterschiede bei den Hochschulsystemen und den Bildungseinrichtungen sowie bei den akademischen Kulturen und Traditionen. Trotz dieser Unterschiede gibt es bereits zahlreiche gemeinsame Programme, die die Idee der Großregion dank ihrer Studierenden, Lehrkräfte und institutionellen Verantwortlichen mit Leben füllen.

In Anbetracht der Bedeutung der Doppelabschlüsse und der Chancen, die sich hier für die Großregion bieten, hat die Arbeitsgruppe „Hochschulwesen und Forschung“ (AG Hochschulwesen) beschlossen, diesen Themenbereich in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund wurde aus Vertretern der Behörden und Hochschuleinrichtungen eine Unterarbeitsgruppe gebildet, um die Zusammenarbeit in diesem Themenbereich zu stärken. Auf Grundlage des erfolgten Austauschs von Informationen und Best Practices möchte die Unterarbeitsgruppe Empfehlungen abgeben, durch die die Rolle der Großregion als „Innovationslabor“ im Bereich Hochschulwesen und Forschung gestärkt werden soll.

Schlussbemerkungen und Empfehlungen

Allgemein empfiehlt die Unterarbeitsgruppe die Fortsetzung der Arbeiten zur Einführung von Doppelabschlüssen unter Einbeziehung aller Beteiligten. Konkret möchte die Unterarbeitsgruppe folgende Empfehlungen aussprechen:

An alle Behörden der Großregion, einschließlich der AG Hochschulwesen:

- Die zuständigen Behörden auf die gesetzgeberischen Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen aufmerksam machen, um die Entwicklung eines geeigneten Rechtsrahmens (*enabling legal framework*) zu fördern;
- Den Austausch der Best Practices innerhalb der Großregion mit Unterstützung der AG Hochschulwesen fortsetzen;
- In jedem Teilgebiet der Großregion einen beständigen Dialog zwischen den einzelnen an der Entwicklung von Doppelabschlüssen Beteiligten, insbesondere den regionalen, zentralen oder föderalen Behörden, Hochschuleinrichtungen, Qualitätsmanagement- oder Akkreditierungsstellen, zuständigen Behörden für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, fördern.

An alle Behörden der Großregion und der UniGR:

- Die Universität der Großregion beim Zusammenstellen von Informationen über das Angebot an gemeinsamen Programmen unterstützen;
- Auf der Grundlage der Initiative der Universität der Großregion die Erstellung einer ausführlicheren Datenbank mit dem Angebot an gemeinsamen Programmen einschließlich der von anderen Hochschuleinrichtungen organisierten Programme in Betracht ziehen, insbesondere des DFHI/ISFATES;
- Die Informationsblätter zur Bereitstellung weiterer Inhalte auf der Website der Universität der Großregion verwenden;
- Die Initiativen der Universität der Großregion zur Beseitigung der Hindernisse, insbesondere die Erfassung und Aktualisierung von Vergleichsdaten zu verschiedenen Aspekten der Hochschulsysteme, unterstützen.

An alle Behörden der Großregion, der UniGR und der Hochschuleinrichtungen der Großregion:

- Die Nutzung europäischer Finanzierungen, insbesondere der durch das Programm „Erasmus+“ gebotenen Möglichkeiten und andere wie die DFH/UFA fördern, um den Ausbau der Doppelabschlüsse in der Großregion zu erleichtern;
- Die Möglichkeit des Ausbaus oder der Einführung von finanziellen Anreizen für Doppelabschlüsse in der Großregion prüfen
- Die bestehenden europäischen Initiativen zur Förderung von Doppelabschlüssen unterstützen.